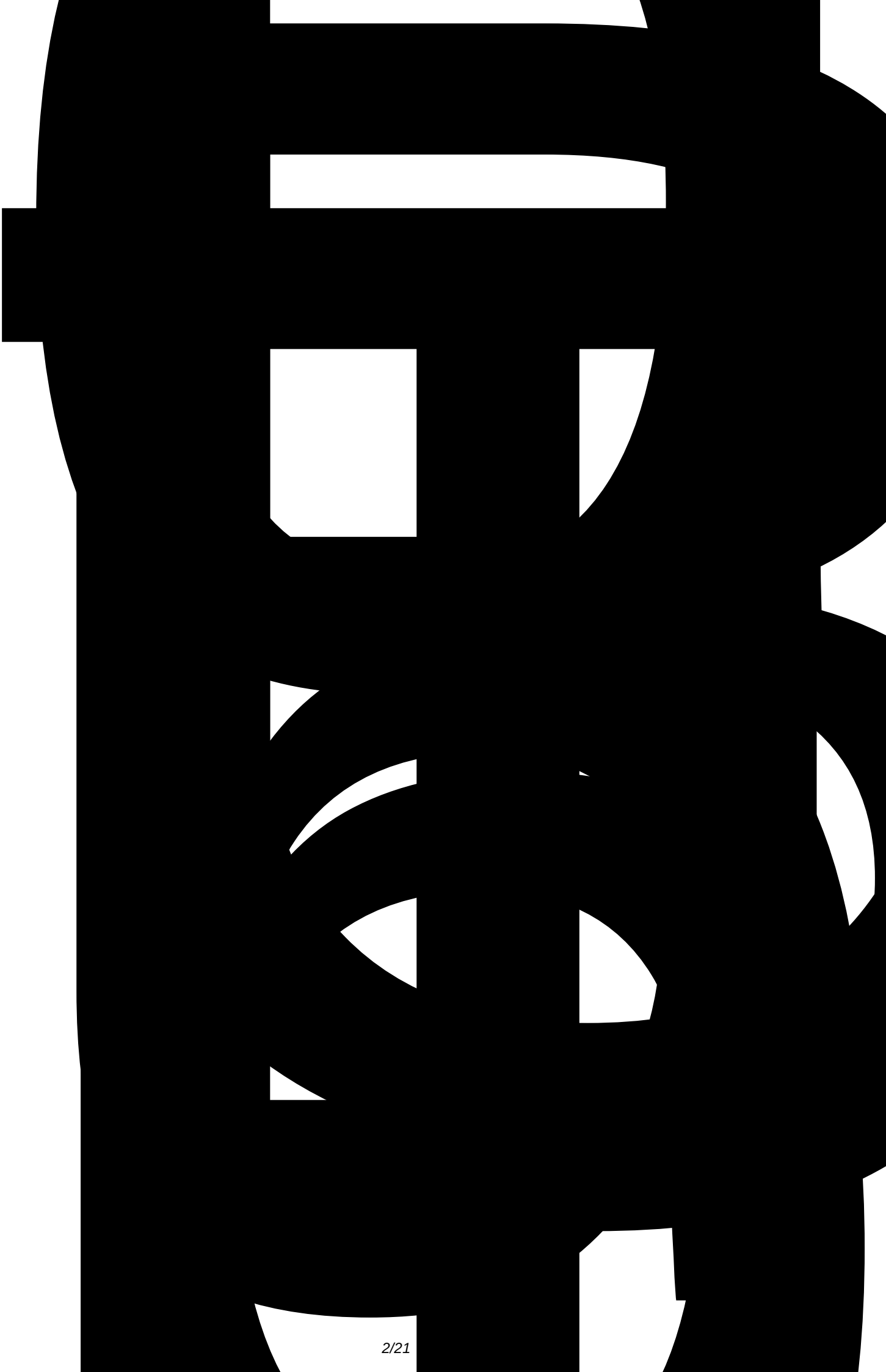
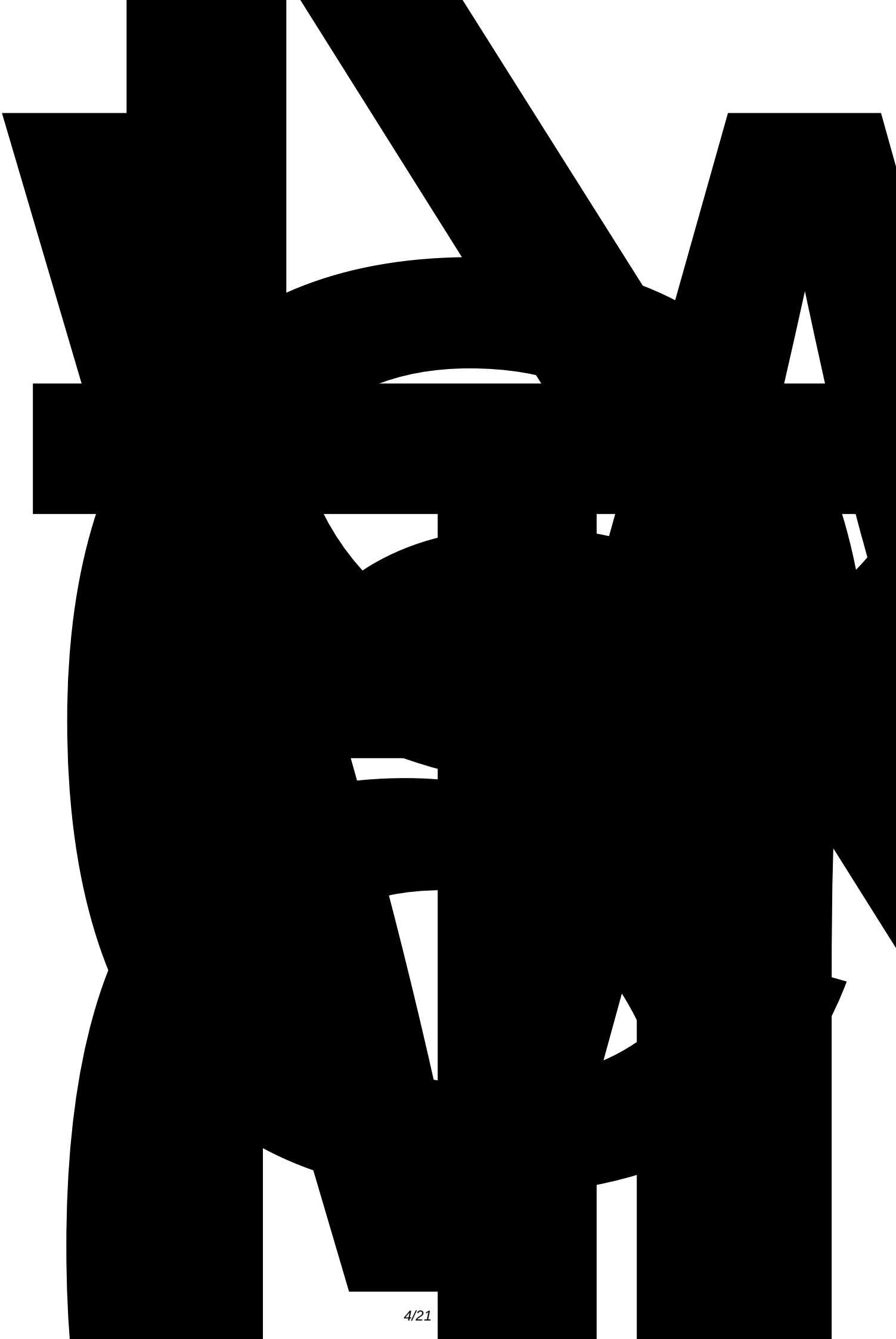
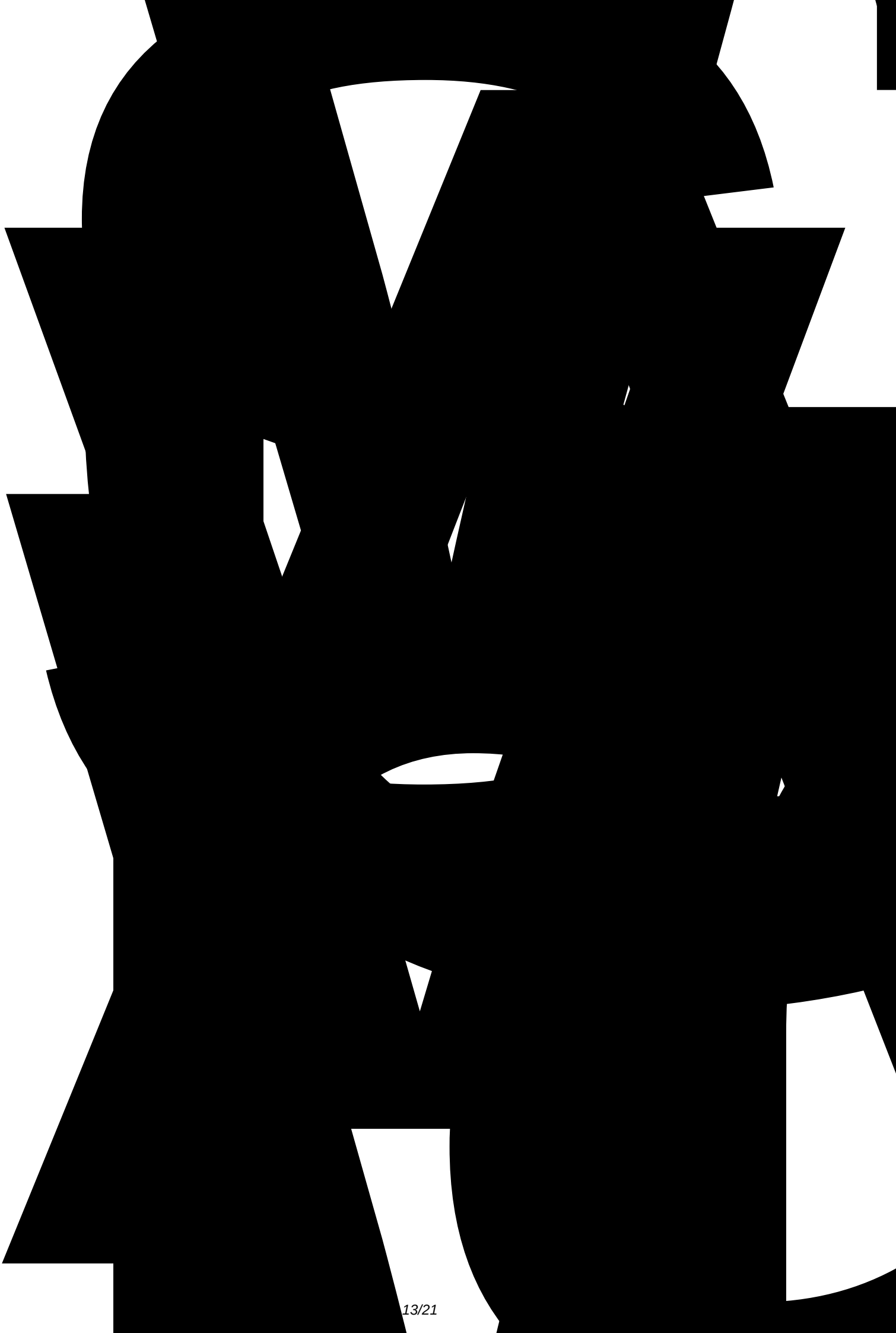
Friedrich vo

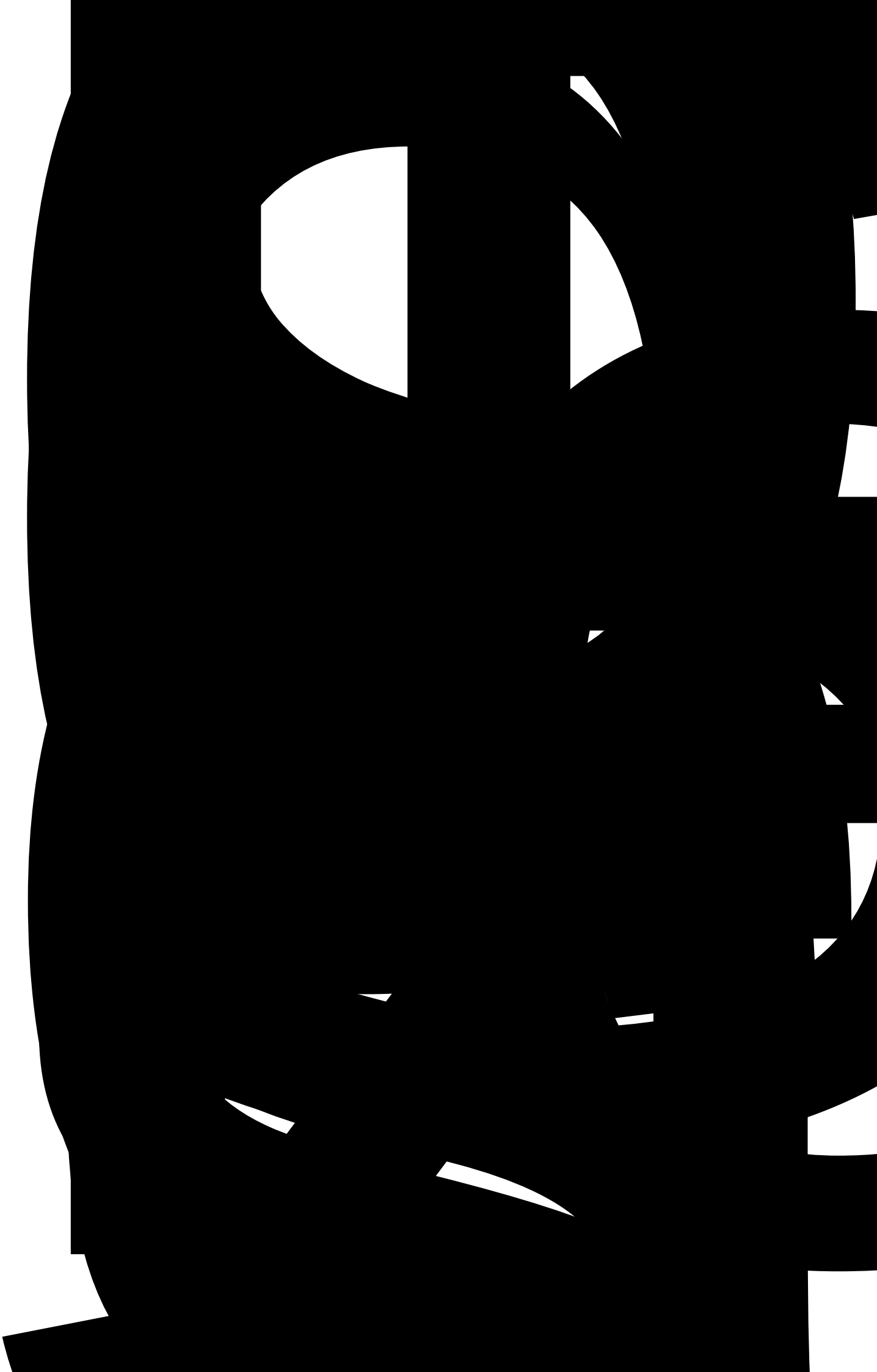
Versuch

Wallraff und









Wallraff nur fasst den Entschluß, seine Bäume zu behauen
Und weit emsiger, als sonst, das beraubte Feld zu bauen,
Greift zur nächsten Axt und Hacke, schneidet, pflöcket, kürzt und bricht,
Aber kürzt und bricht zu heftig, und verschont fast keinen nicht.
Zwar sein Nachbar Traugott kömmt, aus Erfahrung ihn zu lehren,
Nicht durch Eile noch Gewalt Ordnung und Natur zu stören.
Schone, spricht er, deiner Bäume: glaube mir, allein die Zeit
Schaffet, ohne solche Mittel, die erwünschte Fruchtbarkeit.
Aber Wallraff hört ihn nicht. Als hierauf der Lenz erschienen,
Sahe man fast ieden Baum, nur nicht die gekappten, grünen
Und des weisen Alten Stämme voller als man sonst gesehn,
Reich an unerzwungnen Früchten, ungekünstelt prächtig stehn.

Diesen Bäumen gleicht der Witz; sucht ihn nicht zu übertreiben;
Ehrt die würkende Natur; laßt das Künsteln ferne bleiben.
Soll die Sele sich entwickeln und in rechter Grösse blühn,
O so muß kein klügelnd Meistern ihr die Majestät entziehn.